

neralstaaten haben lange Arme, und in zwei Stunden müssen wir schon weit sein. Da wir ihnen nicht dienen wollen, würden sie uns einsperren, und weil der Krieg einmal erklärt ist, ginge ihnen das ungestraft hin.“

„Und da wir unser Hab und Gut nicht mitnehmen können, soll die goldene Kette dieses Herrn uns das nötige Reisegeld verschaffen,“ fügte der Kaysar hinzu und nahm dieselbe an sich.

Die beiden jungen Leute schlossen die Gefnebelten ein. Auf dem Verdecke angelangt, empfahlen sie den Matrosen dringend, die wichtige Unterredung des Kapitäns und des Sekretärs nicht zu stören, übergaben dem Obersteuermann das Kommando und fuhren mit der Barke des Herrn van Bergh davon.

In zwei Stunden hatten sie Blissingen erreicht und in zwei Tagen Dünkirchen. Wie lange aber der Kapitän der „goldenen Ente“ und der Sekretär des Seerates in der Kajüte auf Erlösung haben warten müssen, ist nicht bekannt geworden.

Jean Bart zu Hause.

Was der Seefuchs begonnen, was Meister Cornelius fortsetzte, das hat auch Jean Bart mit großem Ruhme weitergeführt. Von allen Kaperführern, die in jener unruhigen, vielbewegten Zeit die nahen und fernen Meere befuhren, war keiner so ausdauernd, so verwegen und tollkühn, aber auch keiner so glücklich, als Jean Bart. Wie er es als Kind getrieben, so trieb er es als Jüngling und als Mann weiter. Unter der Aufsicht des alten Saurret hatte er die englischen Schiffszungen geprügelt, hatte gelernt, Masten und Stengen zu erklimmen und auf die Rahen hinauszulaufen, wo der kühne, unerschrockene Matrose sitzt, der beim Sturm das Reff in die Marssegel schlagen hilft.

Ihr erinnert Euch noch des Hauses, welches in Dünkirchen